

Kein Statement zum Papstbesuch



Montag, 3. September 2007, 10:30 Uhr, WAC-Platz. Bad Vöslau 94 bat Herbert Prohaska nach einjähriger Pause wieder zu einem Interview zur Lage der Nation. Bevor es los ging musste die violette Ikone allerdings noch einem Journalisten am Telefon vermitteln, dass es kein Prohaska-Statement zum Papstbesuch (!) geben wird...

Bad Vöslau 94: Wie beurteilst Du die abgelaufene Saison? Wiegt der Cupsieg die Enttäuschungen international und in der Meisterschaft (letzter Tabellenplatz!) auf?

Schneckerl: Obwohl mir persönlich der ÖFB-Cup sehr viel bedeutet, kann der Finalsieg gegen Mattersburg die Saison als Ganzes gesehen nicht kompensieren. Aus Sicht der Austria hat der Cupsieg die Saison gerettet, trotzdem kann er das Auftreten in der Meisterschaft und im Europa-Cup nicht übertünchen. Das war nicht nur schlecht für den Klub und die Fans, sondern auch für den österreichischen Fußball!

Zum Abschneiden im Herbst kann man von einer vorhersehbaren Katastrophe sprechen, das Resultat vom „Umbau“ des Kaders durch Stronach. Die Meistermannschaft wurde zerstört. Wobei man Stronach diesmal zu Gute halten muss, dass die von ihm getroffenen Personalmassnahmen vor/in der Winterpause (Generalmanager Parits und dessen Transfers), sein Reparaturversuch, Gott sei Dank geglückt sind. Ohne diese Notbremse wäre Austria wahrscheinlich sportlich abgestiegen.

Bad Vöslau 94: Mit Leopold Böhm ist leider ein großer Austrianer verstorben – Dein Statement dazu?

Schneckerl: Er war nicht nur ein großer Austrianer sondern auch eine große, großzügige Persönlichkeit. Der Austria hat er über Jahrzehnte hin immer wieder finanziell ausgeholfen ohne Aufsehen zu erregen. Er war nicht der Typ, der gerne im Mittelpunkt stand. Zu Beginn meiner Karriere gab es im Umfeld der Austria einige Leute, die im Stil von Leopold Böhm agiert haben – davon kann man heute nur träumen. Im Verein haben immer wieder Herrschaften die Meinung vertreten, dass Böhm angesichts seiner finanziellen Möglichkeiten noch zu wenig Geld in den Klub gesteckt hat. Darüber kann ich nur lachen! Wenn man so plump wie vor dem Magna-Einstieg der damalige Präsident Streicher handelt und einem Mäzen quasi vorgibt, wieviel er in die Austria zu investieren hat, darf man sich nicht wundern, wenn sich sein Interesse in Grenzen hält!

Für mich war Leo Böhm ein väterlicher Freund, eine Leitfigur die mich geprägt hat und von der ich einiges gelernt habe. Ich war bis zu seinem Ableben mit ihm und der

Familie, die sich bis zuletzt rührend um ihn gekümmert hat, in engem Kontakt. Sein Leidensweg war leider sehr lange, über ein Jahr Krankenhaus...

Alles ist drin. Herbert Prohaska über Kader und Titelchancen der Austria

Bad Vöslau 94: Zurück in die violette Gegenwart. Wie sind der aktuelle Kader und die Transfers einzuschätzen?

Schneckerl: Dass die Austria wieder erstarkt ist, war hauptsächlich der Verdienst von Thomas Parits, den ich Stronach übrigens schon zu Zeiten von Arie Haan empfohlen habe. Joschi Walter hat viel von Parits gehalten! Abgesehen von den fachlichen Qualitäten ist er ehrlich und, was ich von meiner Zeit als Spieler weiß, ein beinhardter Verhandler. Es ist ihm offensichtlich gelungen, das Umfeld so weit im Griff zu haben, dass Ruhe herrscht. Durch seinen guten Draht zu Stronach bekommt er die finanziellen Möglichkeiten, jene Spieler zu verpflichten, die der Klub braucht. Wann war das in den letzten Jahren der Fall?!

Zu den Transfers: ich glaube nicht, dass bei den Spielern, die im Sommer gekommen sind, eine Niete dabei war! Es ist zwar erst ein Viertel der Meisterschaft gespielt, man kann daher noch kein endgültiges Urteil abgeben. Was ich bisher von den Neuen gesehen habe war aber in Ordnung. Mit Kuljic gibt's endlich wieder einen richtigen Torjäger, der zuletzt immer gefehlt hat.

Bad Vöslau 94: Wie stehst du zu Bak, der bis dato nicht überzeugen konnte?

Schneckerl: Auch die Verpflichtung von Bak war nach dem Tokic-Abgang ein richtiger Schritt! Ich glaube nicht, dass er von der Qualität her schlechter ist als Tokic. Bei ihm läuft es noch nicht rund, das Verständnis mit der Mannschaft fehlt, dazu kam eine Verletzung. Über die Saison gesehen wird Bak meiner Meinung nach eine Verstärkung sein, seine Routine kann der Mannschaft weiterhelfen.

Bad Vöslau 94: Weil wir gerade bei den Legionären sind, wie beurteilst du Milenko Acimovic?

Schneckerl: Es ist eine Freude, ihm beim Kicken zuzusehen! Meine anfängliche Skepsis wurde rasch widerlegt. Normalerweise ist von Spielern, die in die Emirate wechseln um im Schlusssdrittel der Karriere ordentlich zu verdienen und dann zurückkommen, nicht mehr viel zu erwarten. Acimovic ist eine rühmliche Ausnahme, er ist vom Charakter her OK.

Bad Vöslau 94: Hast du Acimovic gekannt, bevor er zu Austria kam?

Schneckerl: Er war mir nur auf Grund seiner vielen Länderspieleinsätze für Slowenien ein Begriff, richtig gekannt, vom Werdegang her, habe ich ihn nicht.

Bad Vöslau 94: Was fällt dir zu Andreas Lasnik ein?

Schneckerl: Bei Standardsituationen ist er einer der Besten, wenn nicht der beste Spieler in Österreich. Aber er müsste mehr aus seinen Fähigkeiten machen! Die Laufarbeit und das Defensivverhalten sind nicht immer in Ordnung. Lasnik war ein Grund warum die Austria gegen Jablonec drei Gegentore kassiert hat.

Bad Vöslau 94: Safar spielte in dieser Saison bisher phasenweise überragend, siehe Red Bull zu Hause, wo er einige unhaltbare Bälle entschärft hat. Fällt das in die Kategorie „über die Verhältnisse spielen“ oder ist er ein echter Klassespieler?

Schneckerl: Er spielt jetzt schon über einen längeren Zeitraum konstant gut, aber ein Klassespieler wie beispielsweise Didulica ist er mit Sicherheit nicht. In Österreich braucht sich Safar jedenfalls vor niemandem zu verstecken!

Bad Vöslau 94: Was ist in dieser Saison für die Austria drinnen?

Schneckerl: Alles! Der Kader ist stark genug, um auch um den Meistertitel mitzuspielen. Violett hat heuer die Fähigkeit, selbst dann voll zu punkten, wenn das Team unter Druck steht, das wurde teilweise schon bewiesen. Red Bull ist keine Über-Mannschaft und auswärts wie schon in der Vergangenheit grottenschlecht. Letzters gilt auch für den SCR. Titelprognose gebe ich keine ab, was ich mir wünsche ist eh klar!

Bad Vöslau 94: Wie schauts am anderen Ende der Tabelle aus?

Schneckerl: Tirol hat gegenüber Altach den stärkeren Kader. Dafür gibt's in Innsbruck die leider übliche Geldnot und wenig Zuschauer. Im für die EM aufgestockten Tivoli Neu werden sie keinen echten Heimvorteil haben. Das könnte ein Vorteil für Altach sein.

Bad Vöslau 94: Was kann die Austria heuer international erreichen?

Schneckerl: Oslo war ein Glückslos, auch wenn die Norweger sicher ein unangenehmer Gegner sind. Das Ziel muss der Einzug in die Gruppenphase sein – und dort auch bei starken Gegnern nicht zu jammern, sondern den Aufstieg anzupfeilen!



Momentan scheint Stronach zufrieden...Schneck über Betriebsführung, AG, Stadionbau und Hausverbote

Bad Vöslau 94: Was hat die Auflösung des Betriebsführungsvertrages aus Deiner Sicht geändert?

Schneckerl: Wenn der Vertrag – wie von den Offiziellen behauptet – mit allen Klauseln gelöst wurde, müssten TV-Gelder und Transfererlöse bei der Austria

bleiben. Mir fehlen die Insiderinformationen, aber ich habe nicht den Eindruck, dass das wirklich der Fall ist.

Positiv bewerte ich den neuen Präsidenten, ich habe nicht das Gefühl das Wolfgang Katzian seine Funktion nur auf der Visitenkarte stehen hat.

Das Hauptproblem der Austria ist, dass es noch immer keine „Stronach-unabhängigen“ Sponoren gibt, d.h. die Abhängigkeit von der Person Stronach ist größer denn je. In der jetzigen Konstellation gibt es aber meiner Meinung nach auch nicht wirklich Platz für neue Großinvestoren – wo sollten selbige werben? Magna, der Verbund und Siemens beanspruchen die Werberechte für sich.

Unklar bleibt, wie lange Stronach als Geldgeber weitermacht. Momentan habe ich den Eindruck, dass er zufrieden ist – sonst würde er nicht Spieler wie Kuljic aus seiner Portokassa finanzieren!

Bad Vöslau 94: Generalmanager Thomas Parits und Wolfgang Katzian haben immer wieder betont, sie wünschen sich eine Annäherung zwischen Dir und Austria Magna. Gab es Gespräche in dieser Richtung?

Schneckerl: Mit Thomas Parits habe ich gesprochen, u.a. wegen der AG, er hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, einen Platz im Aufsichtsrat einzunehmen. Abgesehen davon, dass das mit meinen jetzigen beruflichen Aufgaben unvereinbar wäre, habe ich ihm gesagt, dass ich keinen Sinn darin sehe, wenn es im siebenköpfigen Aufsichtsrat eine 3:4- Konstellation zu Gunsten der Sponsoren gibt.

Präsident Katzian möchte sich mit mir treffen und vertritt die Meinung, dass ich mich mit Stronach „wieder besser verstehen“ sollte. Dazu wäre zu sagen, dass ich keinen Stronach-Komplex habe und Onkel Frank auch nicht böse bin. Wenn ich ihn nicht sehe, hält sich meine Trauer darüber aber sehr in Grenzen. Eigentlich habe ich das Kapitel Stronach abgeschlossen! So lange er allen Leuten, die ihm die Wahrheit sagen, grämt, wird sich daran auch nichts ändern.



Bad Vöslau 94: Wie beurteilst Du die AG-Konstruktion?

Schneckerl: Gegenwärtig schaut es so aus, als wenn es bei der Konstruktion bleiben wird! Solange es der Verein nicht schafft, Investoren für eine AG zu finden, ist das ganze Projekt sinnlos.

Bad Vöslau 94: Apropos Konstruktion – bleiben Deiner Meinung nach Stronachs Stadionpläne in Neurothsiedl ;-) ein Phantasieprojekt?

Schneckerl: Ich glaube nicht, dass dort das Stadion/Einkaufszentrum gebaut wird. An den Grundbesitzern beißen sich Stronach und die Gemeinde die Zähne aus! Wundern brauchen sie sich darüber allerdings nicht – wenn die Verhandlungen öffentlich geführt werden, ist klar, dass die Eigentümer das Optimum für sich herausholen wollen. Das war taktisch nicht sehr klug.

Dass Stronach wo anders bauen wird, halte ich für sehr unwahrscheinlich. Er hat nichts zu verschenken, bei einem Projekt dieser Größe muss er seine wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sprich das Einkaufszentrum, durchsetzen können.

Bad Vöslau 94: Ist ein 30.000er-Stadion für die Austria überhaupt sinnvoll?

Schneckerl: Ich würds nehmen, auch wenn es wahrscheinlich in der Meisterschaft nur beim Derby ausverkauft wäre. Reichen würde wohl ein Stadion mit 15.000 bis 20.000 Plätzen.

Bad Vöslau 94: Was würdest Du bevorzugen – ein ausgebautes bzw. renoviertes Horr-Stadion oder einen Neubau?

Schneckerl: Das Horr-Stadion ist absolut nicht zeitgemäß. Die Ausbaumöglichkeiten rund um das Horr-Stadion sind begrenzt. Ich würde daher zu einem Neubautendieren.

Bad Vöslau 94: Am 25. 2. 2006 hast Du in dem Lokal, wo wir jetzt sitzen, gegenüber Fanvertretern die Hausverbotspolitik des FK Austria Magna scharf kritisiert und die Klubführung aufgefordert, diese Maßnahmen zu revidieren. Dein Statement wurde von der APA übernommen und war in den wichtigsten Medien zu lesen. Ein paar Tage später ließ der Generalsekretär des FK Austria Magna, Markus Kraetschmer, bei einem Telefonat mit dem Magazin *ballesterer fm* die Öffentlichkeit wissen, dass Dir die Fans „die Worte nur in den Mund gelegt haben“ bzw. das Statement „nicht deine wahre Meinung widerspiegelt“. Möchtest Du dazu etwas sagen?

Schneckerl: Das ist völliger Schwachsinn! Von wem sollte ich mir etwas in den Mund legen lassen??! Herr Kraetschmer kann ganz beruhigt sein – ich stehe zu dem, was ich sage, außerdem hat die APA meinen Kommentar erst nach telefonischer Rückfrage bei mir übernommen.

Bad Vöslau 94: Was bedeutet für Dich die gerichtliche Aufhebung des Hausverbots von Toni Polster?

Schneckerl: Das und alle anderen verhängten Hausverbote waren lächerlich und für einen Klub wie Austria äußerst peinlich! Dass Toni Polster sogar prozessieren musste, um die Aufhebung zu erwirken ist traurig. Der Toni hat mich mal gefragt, was ich mache, wenn der Klub mir eines Tages Hausverbot geben würde.

Bad Vöslau 94: Das würden sie niemals wagen! Was hast Du Toni geantwortet?

Schneckerl: Austrianer würde ich klarerweise bleiben, aber ins Stadion würde ich in diesem Leben nicht mehr gehen, auch nicht nach Stronach bzw. unter einer anderen Führung!

Bad Vöslau 94: „Violett ist mehr als eine Farbe“. Wie gefällt Dir die neue Austria-Image-Kampagne?

Schneckerl: Mir persönlich gefällt die Kampagne sehr gut, ich hoffe, dass sie auch den gewünschten Erfolg bringt bzw. keine Einmalaktion bleibt!

Der Pauli war schon immer ein sonderbarer Mensch. Schneckerl über die Nationalmannschaft und die EURO

Bad Vöslau 94: Wie siehst Du die Situation der österreichischen Nationalmannschaft weniger als ein Jahr vor der Europameisterschaft?

Schneckerl: Die Erfolge bei der U-20-WM haben die Stimmung im Land verbessert, Hickersberger hat jetzt auch mehr Alternativen. In den kommenden Spielen wäre wichtig, dass die Spieler wirklich fighten, denn nur die Mannschaft kann Euphorie entwickeln. Kritisch wäre, wenn man in den schwierigen Testspielen unmittelbar vor der EM weggeschossen würde – aber das wird schon nicht passieren.

Bad Vöslau 94: Wenn Du Entscheidungsträger beim ÖFB gewesen wärest, hättest Du Hicke geholt? Ist er der richtige Mann, wie beurteilst Du seine Arbeit?

Schneckerl: Unter den österreichischen Trainern hat es damals von den Erfolgen her keinen besseren Kandidaten gegeben – Hickersberger ist mit Rapid Meister geworden und in die Champions League eingezogen. Er ist ein guter Trainer, der den Fußball versteht, kann sich aber als Teamchef nicht so gut öffentlich verkaufen, wie als Klubtrainer. Krankl ist das gelungen – Hicke würde für solche Sprüche gesteinigt werden.

Bad Vöslau 94: Noch eine was-wäre-wenn-Frage: Sollte neben Pogatzetz auch Scharner pardoniert werden? Wie wärest Du mit den Spielern umgegangen, wenn Du Teamchef gewesen wärest?

Schneckerl: Ich hätte es nicht anders gemacht. Pogatzetz hat sich einsichtig gezeigt und entschuldigt, er spielt außerdem auf einer heiklen Position in einer Top-Liga. Scharner hingegen sieht sich als Einzelspieler und begreift nicht, dass Fußball ein Mannschaftssport ist. Mit der Aussage, er will nicht mehr fürs Nationalteam spielen, da würden seine Qualität und Entwicklung darunter leiden, hat er sich selbst ins Abseits gestellt. Scharner würde uns aber auch fußballerisch nicht helfen können: Die Positionen, die er spielen will, kann er nicht – und die Positionen, die er kann, will er nicht. Der Pauli war schon immer ein sonderbarer Mensch.

Bad Vöslau 94: Ist es Deiner Ansicht nach sinnvoll, wegen der EM den Cup-Bewerb auszusetzen?

Schneckerl: Diese Entscheidung ist für mich aufgrund des Einmal-Ereignisses einer EM im eigenen Land nachvollziehbar – das mindert aber nicht den großen Stellenwert, den dieser Bewerb für mich hat.

Bad Vöslau 94: Was kann Österreich im Turnier erreichen?

Schneckerl: Durch den Heimvorteil ist mit Glück ein Einzug ins Viertelfinale möglich. Österreich wird aber gegen jeden Gruppengegner krasser Außenseiter sein.

Bad Vöslau 94: Inwiefern bist Du in die EURO 2008 eingebunden?

Schneckerl: Ausschließlich durch meine Tätigkeit beim ORF – da werde ich voll ausgelastet sein und gar keine Zeit für andere Aufgaben haben.

Simple Gleichungen, die nicht aufgehen. Die Nachwuchs-Frage

Bad Vöslau 94: Jahrelang wurde über die Nachwuchs-Situation in Österreich gejammert, nun hat die U-20 bei der WM in Kanada sehr gut abgeschnitten. Ist der österreichische Nachwuchs besser als sein Ruf oder war das nur ein Strohfeder?

Schneckerl: Nein, das war kein Zufall, in den Bundesnachwuchszentren und Akademien wird gut gearbeitet und wir haben in den letzten Jahren auch bei Europameisterschaften Erfolge erzielt. Man darf aber nicht vergessen, hier spielen Gleichaltrige gegeneinander, da können einige eine blendende Figur abgeben, trotzdem werden es nur wenige an die Spitze schaffen. Denn kommen die Jungen in die Kampfmannschaft, ist es nochmals ein Riesenschritt: Da treffen sie auf ältere Gegner mit großer Erfahrung, die es gewohnt sind, auf hohem Niveau zu spielen. Zu sagen, jetzt ist ein Erfolg da, von diesen jungen Spielern müssen soundsovielen in der A-Nationalmannschaft spielen, das ist übrigens zu simpel. Umgekehrt habe ich als U-21-Trainer mit meiner Mannschaft gar nichts gewonnen – und aus diesem Jahrgang sind sieben Spieler ins A-Team gekommen!



„Austria Kärnten“ war der geradere Weg. Prohaska zur Lage der Liga

Bad Vöslau 94: Wie ist Deine Meinung zu Lizenz-Schiebereien wie z. B. bei Pasching/Austria Kärnten?

Schneckerl: Ähnliche Dinge gibt es in den USA, da kann man mit Geld in jede Liga einsteigen, auch in die höchste Spielklasse. Ich finde ja diese ganzen Fusionen viel dubioser. Im speziellen Fall hätte Franz Grad auch sagen können, Pasching spielt in Kärnten weiter, in diesem supermodernen Stadion. Er hat die Lizenz hergegeben, „Austria Kärnten“ war somit eigentlich der ehrlichere Weg. Ein Problem haben die Kärnten-Fans, denn die zweite Mannschaft besteht ja noch, da sind auch Eitelkeiten im Spiel. Und wenn der FC Kärnten nicht bald ein-zwei Matches gewinnt, dann ist die Gefahr groß, dass ihnen das Geld ausgeht – und dann sind wir wieder elf Mannschaften in der RedZac.

Bad Vöslau 94: Ist die 10er-Liga noch immer die beste Lösung, oder wären vielleicht eine 12er oder 16er Liga besser?

Schneckerl: Ich war immer ein Verfechter der 10er-Liga, das ist sportlich und wirtschaftlich die beste Lösung. Das Argument, bei einer Aufstockung täten mehr junge Österreicher spielen, ist aus meiner Sicht totaler Blödsinn. In einer 16er-Liga lässt das Niveau nach, da kämpfen dann acht Vereine gegen den Abstieg, das schau' ich mir an, wer dann die Jungen spielen lässt. Mir gefällt auch nicht so, dass die Teams in der 10er-Liga viermal gegeneinander antreten, aber ehrlich: vier Derbys sind immer noch besser, als zwei Matches gegen St. Veit oder so.

Bad Vöslau 94: Zur RedZac – Das Konzept, dort auf junge Österreicher zu setzen, scheint zu greifen. Aber: Ist die Liga auch attraktiv bzw. muss sie das überhaupt sein?

Schneckerl: Die RedZac soll eine eigenständige Liga mit anderen Regeln und ein Sprungbrett für die jungen Leute sein, das wurde verwirklicht. Es ist der richtige Weg, selbst wenn sich manche junge Spieler nicht so entwickeln, wie wir uns das wünschen. Die Attraktivität ist gestiegen, es gibt Fernsehübertragungen, das macht es auch für Sponsoren interessanter. Umgekehrt, man bräuchte schon noch ein paar Mannschaften, die echte Publikumsmagneten sind. Ich hätte mir zum Beispiel gewünscht, dass der GAK die Lizenz bekommt. Es sind schon einige Vereine dabei, die punkto Infrastruktur usw. nicht reif für die zweithöchste Spielklasse sind. Aber auch bei diesen kleinen Klubs wird hart gearbeitet, mit Herz wird da enormes aufgestellt, deshalb haben auch sie ihre Berechtigung.

Ein Leben, das sich um den Fußball dreht. Schneckerl Prohaskas berufliche Zukunft und ein kurzer Blick zurück ins Jahr 1978

Bad Vöslau 94: Bist Du mit Deiner Tätigkeit, insbesondere beim ORF und in der RedZac-Liga, noch immer zufrieden?

Schneckerl: Ja, denn ich habe weiterhin mit Fußball zu tun, verdiene wirklich gut und muss mich selten ärgern – und das ist wichtig für die Lebensqualität. Außerdem lassen mir diese Tätigkeiten Spielraum für viele andere Sachen, die ich früher nicht machen konnte. Ich hatte in 28 Jahren als Profi und Trainer immer denselben Ablauf – und ich bereue das nicht – aber jetzt habe ich ein anderes Leben, das sich trotzdem noch immer um den Fußball dreht.

Bad Vöslau 94: Du trägst ja heute ein *Hard-Rock-Cafe-Leiberl*, heißt das, es wird ein Comeback bei der *Electric Army*, Deiner Band aus der Jugendzeit, geben?

Schneckerl (lachend): Um Gottes Willen.

Bad Vöslau 94: 2008 jähren sich sowohl die WM 1978 inkl. Cordoba, als auch das Europacupfinale zum 30. Mal. Wie denkst Du heute darüber, welchen Stellenwert nehmen diese sportlichen Erfolge ein?

Schneckerl: 1978 war das sportlich erfolgreichste und schönste Jahr in meiner Karriere. Ich musste aber auch meine bitterste Niederlage hinnehmen: das 0:4 im Finale des Cup der Cupsieger gegen Anderlecht im Pariser Prinzenpark - das tut heute noch weh! Dem allgemeinen Tenor sich mit dem Finaleinzug zufrieden zu geben konnte ich mich damals wie heute nicht anschließen. Vor dem Spiel hat uns niemand eine Chance gegeben.

Anderlecht war in dieser Ära die beste Kontermannschaft Europas! Und unsere Aufstellung ist ihnen entgegengekommen..

Bad Vöslau 94: Kommt da leise Kritik am Trainer, Hermann Stessl, durch? ;-)

Schneckerl: Keineswegs. Stessl war damals als junger Trainer wie geschaffen für diese Mannschaft. Er war menschlich stets korrekt, die Spieler hatten eine gewisse Reife und Eigenverantwortung, das hat gut funktioniert. Auch wenn wir mal schlecht gespielt haben gab es kein gegenseitiges Abputzen. Gegen Anderlecht waren wir aber zu naiv, wir hatten sieben Offensivkräfte in der Grundformation – somit waren wir für den grossen Favoriten „angerichtet“. Mit Trap auf der Bank hätten wir vielleicht gewonnen (lacht)!

Bad Vöslau 94: Herbert, vielen Dank dass Du dir so lange für uns Zeit genommen hast! Und lass Kollegen Starek (sitzt am Nebentisch und wartet ungeduldig auf Schneck) mal gewinnen *) ;-)

Schneckerl: Bitte sehr, gern geschehen! Und für Kollegen Starek gibt es kein Pardon, sein beinhartes Training (lacht) war ein Grund warum ich meine Karriere früher als geplant beenden musste ;-)

*) Gustl Starek gehört wie Schneckerl zu jener Runde der Kicker-Zunft, die sich regelmässig am WAC-Platz zum Tennis- und Karten spielen trifft.



An diesem Interview haben mitgearbeitet: David, Werner, Wolfgang und Michael.

© Austria-Fanclub Bad Vöslau e.V. von 1994